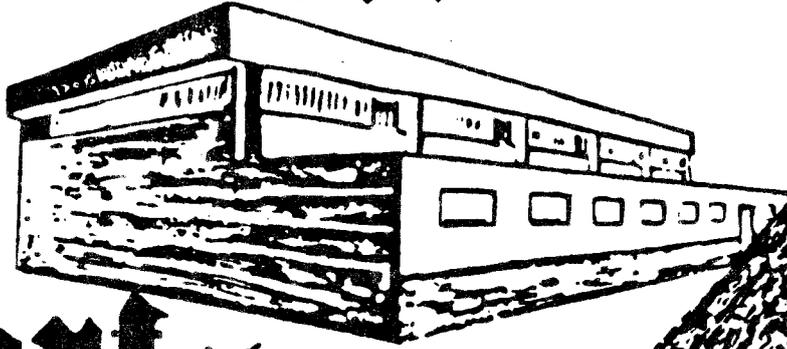
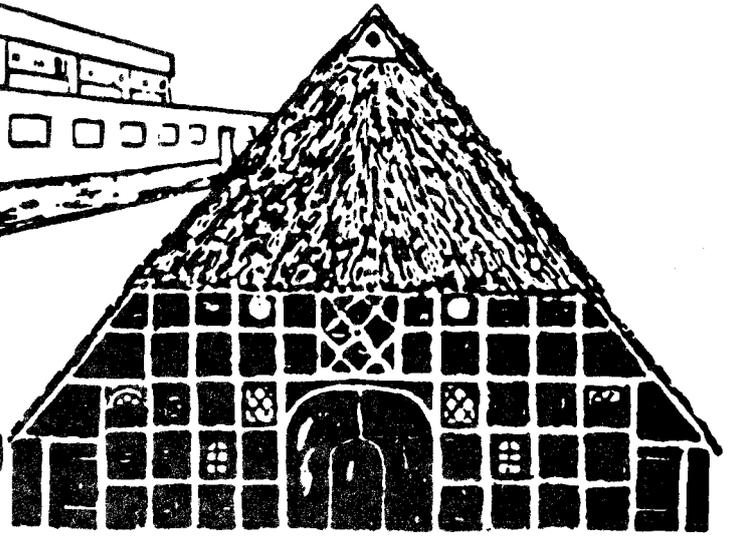


Neuwittenbeker



Dorf- Geplüster



3. Jhg.

Bürgerzeitung für das Gemeindegebiet

Nr. 2

Doch (noch ?) nicht:

Altwittenbeker Umgemeindung

Auf Neuwittenbeks letzter Gemeinderatssitzung wurde einmal mehr der Wunsch nach Eingemeindung des Felmer Ortsteils Altwittenbek deutlich gemacht. Kurz vor Ostern scheiterte ein entsprechender Antrag in der Felmer Gemeindevertretung mit einem denkbar knappen Ergebnis (Stimmgleichheit!). Mit vornehmlich unsachgemäßen Argumenten wurde an dem Problem vorbeidiskutiert. Vorbeidiskutiert

wurde auch an den Interessen der Altwittenbeker Bürger (das ist die sog. bürgernahe Politik). Denn zweifelsfrei sind die Altwittenbeker stärker nach Neuwittenbek ausgerichtet als nach Felm. Man denke an die menschlichen Beziehungen in Vereinen und Verbänden zwischen Alt- und Neuwittenbek (DRK, Freiwillige Feuerwehr, Verein für Denkmalspflege, TSV Neuwittenbek, Hegering, Kyffhäuser-Kameradschaft, Knochenbruchgilde usw.).

**In schwierigen Zeiten
verlangt der soziale Friede
mehr und nicht weniger
Solidarität.**

SPD

Falsche Prognosen

Selt nun fünf Jahren drohen sie mit den ausgehenden Lichtern. Einige Politiker und Energieversorgungsunternehmen malen den Teufel an die Wand, wenn es nicht zum Ausbau der Kernenergie kommt. Aber was ist die Wahrheit?

Im ersten Energieprogramm der Bundesregierung aus dem Jahr 1973 rechnete die Bundesregierung noch mit einer jährlichen Zuwachsrate beim Kraftwerksbau von 6,6 % von 60 000 Megawatt (MW) 1973 auf 140 000 MW 1985.

100 neue Großkraftwerke sollten gebaut werden. Minimalziel des Kernkraftwerksbaus war eine Kernkraftwerkskapazität von 18 000 MW 1980 und 40 000 bis 50 000 MW 1985. Zum Vergleich: Die im März 1980 installierte Kernkraftwerksleistung beträgt 9 085 MW, also gerade die Hälfte des damals prognostizierten Bedarfs.

Ein Jahr später, 1974, schreibt die Bundesregierung ihre Prognose fort - und sie korrigiert sich nach oben.

Jetzt hält sie eine Installierung von 20 000 MW Kernkraftwerksleistung für 1980, das entspräche 25 % der Stromerzeugung und 1985 von 45 000 MW für notwendig; 1985 würden nach damaligen Berechnungen dann fast 45 % des verbrauchten Stroms aus Kernkraftwerken erzeugt.

Die Wirklichkeit 1980: Anteil der Kernkraft an der Stromerzeugung 9 %!

1977 schreibt die Bundesregierung ihr Energieprogramm zum zweiten Mal fort. Jetzt stellt die Bundesregierung erstmals eine deutliche Abflachung des Stromverbrauchs fest:

Statt 185 000 MW 1985 hält sie jetzt nur noch 110 000 MW für erforderlich.

Der Anteil der Kernenergie soll statt den vorgesehenen 40 000 bis 50 000 MW 1985 jetzt nur noch 24 000 MW betragen. Der Anteil der Kernenergie an der Stromerzeugung beträgt statt der vorgesehenen 25 % nur noch 10 %.

Ausgangspunkt für die Prognose war eine Stromverbrauchssteigerungsrate von 1975 bis 1980 von 5,6 %. Die Wirklichkeit aber sieht wieder so aus: In den Jahren 1976 bis 1979 lag die jährliche Zuwachsrate deutlich darunter: bei 3,2 %.

Entsprechendes gilt auch für Norddeutschland. Die Zuwachsrate der HEW für ihren Versorgungsbereich blieb seit 1975 etwa konstant bei 5 %, für den Bereich der NWK ist sogar von 1975/76 11,6 % auf sage und schreibe 0,6 % in 1979/80 gesunken.

Sicher hat diese Entwicklung etwas mit der verlangsamten Entwicklung des wirtschaftlichen Wachstums in der Bundesrepublik zu tun, genauso wie mit einem wachsenden Bewußtsein für einen sparsamen Umgang mit Energie beim Verbraucher.

Nur: Wenn das so ist - welche Gründe sprechen eigentlich dafür, noch weiter an der Planung in Norddeutschland für das Kernkraftwerk Brokdorf festzuhalten? Denn die Planung für Brokdorf war das Ergebnis der Bedarfsberechnungen aus den Jahren 1973/74. Es sei denn, wir erzeugen die Überkapazität selbst, um einen wirtschaftlichen Zwang zu entsprechendem hohem Stromverbrauch zu erzwingen.

Der niedersächsische CDU-Wissenschaftsminister Prof. Pestel jedenfalls warnt bereits heute vor den entstehenden Überkapazitäten im Kraftwerksbau. Eine solche Fehlentwicklung hatten aber wir alle als Verbraucher zu bezahlen.

„Brokdorf - nein danke“ heißt es also auch in bezug auf den künftigen Stromverbrauch.

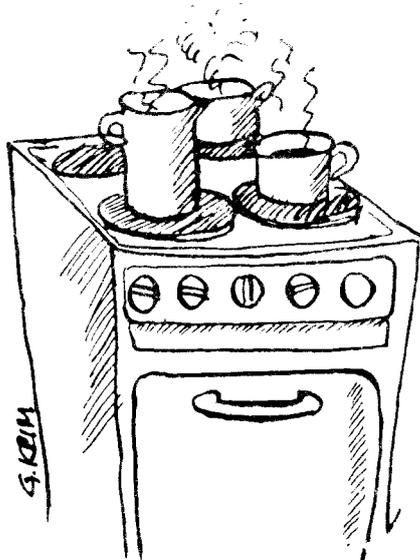
Wer mehr Informationen über Brokdorf und das Konzept der SPD Schleswig-Holstein haben möchte, der wende sich bitte an:

**SPD-Landtagsfraktion
- Stichwort Brokdorf -
Landeshaus, 2300 Kiel**

Unser Energiespartip: Weniger verkochen in der Küche

Zum Kochen und Backen wird besonders viel Energie benötigt. Ein Elektroherd hat den höchsten Anschlußwert von allen elektrischen Haushaltsgeräten, nämlich 8.000 bis 10.000 Watt. Hier zu sparen, lohnt sich. Haben Sie folgendes schon einmal beachtet? Verwenden Sie das geeignete Kochgeschirr für Ihre elektrischen Kochplatten, nämlich mit ebenem Boden? Stimmt die Topf- und Pfannengröße mit dem Kochplattendurchmesser weitgehend überein? Haben Sie die richtige Betriebstemperatur gewählt? Haben Sie nicht mehr als die tatsächlich nötige Wassermenge in gutschließende Töpfe eingefüllt? Haben Sie den Backofen nicht zu lange vorgeheizt?

Weitere nützliche Tipps dazu in der Broschüre: „Haushalten im Haushalt“. Anzufordern beim Bundesminister für Wirtschaft, Villemombler Straße 76, 5300 Bonn 1.



Aus der Schriftenreihe der Landesregierung ist ein "Handbuch des Naturschutzes in Schleswig-Holstein" kostenlos zu erhalten über: Presse- u. Informationsstelle der Landesregierung, Landeshaus, 2300 Kiel 1

Umweltfreundliche Bundespost

Die Deutsche Bundespost geht mit gutem Beispiel in Sachen Umweltschutz voran: Im Januar begann sie in den Bereichen Mönchengladbach/Krefeld und

Kleve/Wesel mit dem Druck von Telefonbüchern, aus denen durch Wiederaufbereitung hochwertiges Papier gewonnen werden kann. Bisher konnten die Fernsprechbücher in den Recycling-Prozessen lediglich zu geringwertigem Packpapier verarbeitet werden. Die neuen Bücher helfen, künftig kostbare Rohstoffe und Energie zu sparen. Bei den 24 Millionen Telefonbüchern, die in diesem

Jahr noch gedruckt werden sollen, lohnt sich das.

Ohne die Mitarbeit der Telefonkunden geht es allerdings nicht. Sie werden auf der Rückseite aufgefordert, die alten Bücher nach Ablauf der Geltungsdauer zurückzugeben, um sie der Altpapierverwertung zuzuführen.

Erfreulicherweise hat der Kreis zunächst einmal schon die Zuschüsse für Kindergärten erhöht. Das wird auch Auswirkungen auf den Neuwittenbeker Kindergarten haben. Aber müßte der Kreis nicht noch mehr leisten?

Kindergartenbeitrag

von Hans v. Essen

Vorsitzender der SPD-Kreistagsfraktion

Die SPD-Kreistagsfraktion hat den Kreis Rendsburg Eckernförde aufgefordert, die Personalkosten für die Kindergärten im Kreisgebiet zu übernehmen, soweit die Träger bereit sind, die Unterhaltungskosten voll zu tragen. Auf diese Weise würde erreicht, daß der Besuch von Kindergärten ähnlich wie der Schulbesuch für die Eltern kostenfrei ist.

Hinter dieser Forderung steht die Überlegung, daß eine großzügige Unterstützung solcher Einrichtungen durch den Staat als eine wichtige gesellschaftspolitische Aufgabe angesehen werden muß, weil allgemein anerkannt wird, daß vorschulische Erziehung zu einem Entwicklungsvorsprung führt, der Schulangst abbaut, richtiges Verhalten in der Gemeinschaft erlernen hilft und so den Lernerfolg verbessert. Es muß deshalb erreicht werden, daß möglichst viele Kinder einen Kindergarten besuchen können. Bis jetzt aber halten finanzielle Erwägungen manche Eltern davon ab, ihre Kinder anzumelden. Es kann davon ausgegangen werden, daß ein kostenfreies Angebot eine sehr viel größere Bereitschaft dazu bewirkt.

Unsere Fraktion sieht sich durch eine erfreuliche Entwicklung im Kreisgebiet in ihrer Auffassung bestätigt. Die Stadt Rendsburg hat beschlossen, die Kindergartenbeiträge nach einem Vier-Stufen-Plan jährlich um 25 % zu senken. Ab 1985 können die Eltern dann ihre Kinder kostenfrei in die Kindergärten schicken. In Eckernförde zeichnet sich eine ähnliche Entwicklung ab. Wir erwarten, daß das Vorgehen der beiden Städte im Kreisgebiet eine Signalwirkung hat und ähnliche Maßnahmen in den ländlichen Mittelpunkten folgen.

Die SPD-Fraktion der Stadt Rendsburg wies bei der Begründung des von ihr eingebrachten Antrages auf stufenweise Senkung der Kindergartenbeiträge aber zugleich auf die sich aus der allgemeinen Bedeutung der Aufgabe ergebenden Verpflichtung des Landes hin, endlich dafür zu sorgen, daß die Träger der Kindergärten durch eine verbesserte Zuschußregelung stärker entlastet werden. Wir halten diese Auffassung für begründet. Auch wir werden deshalb weiterhin auf die gemeinsame Verpflichtung des Landes und des Kreises aufmerksam machen und durchzusetzen versuchen, daß der Kreis in Abstimmung mit dem Land die Personalkosten voll abdeckt, um es denjenigen Gemeinden, in denen sich Kindergärten befinden, so leichter zu machen, die in der Stadt Rendsburg getroffene Regelung zu übernehmen.

Europa

Gerd Walter: EINNAHMEN UND AUSGABEN 1979/80

Die Offenlegung der mit einem Mandat verbundenen Einnahmen und Ausgaben gehört immer noch zu den umstrittenen Punkten in den Parteien und in der Öffentlichkeit. Die SPD Schleswig-Holsteins hat ihren Mandatsträgern empfohlen, sich für diese Offenlegung zu entscheiden.

Gleichwohl kann man so etwas nicht "von oben" verordnen. Eine solche Aktion lebt von der Entscheidung und vom Beispiel einzelner.

Folgende Überlegungen gibt es z.B.:

- Jeder hat das Recht auf ein privates Einkommen, dessen Verwendung auch privat bleiben sollte.
- Jede gewählte Form von Offenlegung von Finanzen führt zu Miß-

verständnissen.

- Die Offenlegung führt nur wieder zur Diskussion über Abgeordneten-diäten.

Gleichwohl hat sich der Europa-Abgeordnete Gerd Walter (SPD) - wie auch schon die hiesige Bundestagsabgeordnete Heide Simonis - für die Offenlegung entschieden.

Der schleswig-holsteinische MdEP Walter hat danach rund 4000 DM privates Nettoeinkommen; eigentlich gar nicht so viel wie man immer glaubt. Interessierte können Einzelheiten bei Walters Kieler Büro erfragen:
c/o SPD-Landesverband
Kleiner Kuhberg 28
2300 Kiel 1

Abgeordneter für Europa: Gerd Walter

Dem ersten Tätigkeitsbericht des Europaabgeordneten Gerd Walter für seinen Wahlkreis ist zu entnehmen, daß er Mitglied im Ausschuß für Wirtschaft und Währung ist. Zugleich ist er stellvertretender Obmann der SPD-Gruppe im Europäischen Parlament. (Dazu sollte man wissen, daß sich die Abgeordneten des EP nicht nach nationalen Fraktionen, sondern zu politischen Fraktionen zusammengeschlossen haben; die zahlenmäßig stärkste Fraktion stellen die Sozialisten.)

Sprachliche Schwierigkeiten

In Sachen Europa herrscht eine babylonische Sprachverwirrung; nicht nur, weil in Europa noch viele Na-

tionalsprachen gesprochen werden. Aber welcher "Normalbürger" vermag zwischen 'Europäischem Rat' und 'Europa-Rat' zu unterscheiden. Ganz zu schweigen von der Vielzahl der verwendeten Abkürzungen, wie etwa 'EPZ' oder 'EGKS' oder 'EAD' oder ..



**Praxis für
physikalische
Therapie**

Sauna
Solarium

Solarium	-	Mo-Fr 8-19 Uhr u. nach Vereinbarung
Sauna	-	nach Voranmeldung

Olshausenstraße 71/Tennishalle 2300 Kiel
Telefon: 0431/54643

Neue Gemeindeschwester!

Der Diakonieverein hat eine neue Gemeindeschwester eingestellt; Frau Katrin Reimers ist zuständig für das Gebiet des Pfarrbezirks III (Schinkel-Neuwittenbek). Telefonisch ist Frau Reimers unter der Nummer 6751 zu erreichen.

Ferientermine in Schleswig-Holstein 1982

Ferien	erster Ferientag	letzter Ferientag	Werktage
Sommer	Fr. 18. 6. 1982	Sa. 31. 7. 1982	38
Herbst	Mo. 4. 10. 1982	Sa. 16. 10. 1982	12
Weihnachten	Mi. 22. 12. 1982	Mi. 5. 1. 1983	11
Ostern	Mo. 28. 3. 1983	Di. 12. 4. 1983	12
Bewegliche Ferientage			2

Vorstandswahlen

Der CDU-Ortsverband hat Hans Carstensen im Amt des Vorsitzenden bestätigt, wie auch dessen Stellvertreter, Dr. Köhler. Neu als Schriftwart ist Peter Malmström. Dem Beirat gehören Frau Martens, sowie die Herren Elertsen, Stender und Kibilka an.



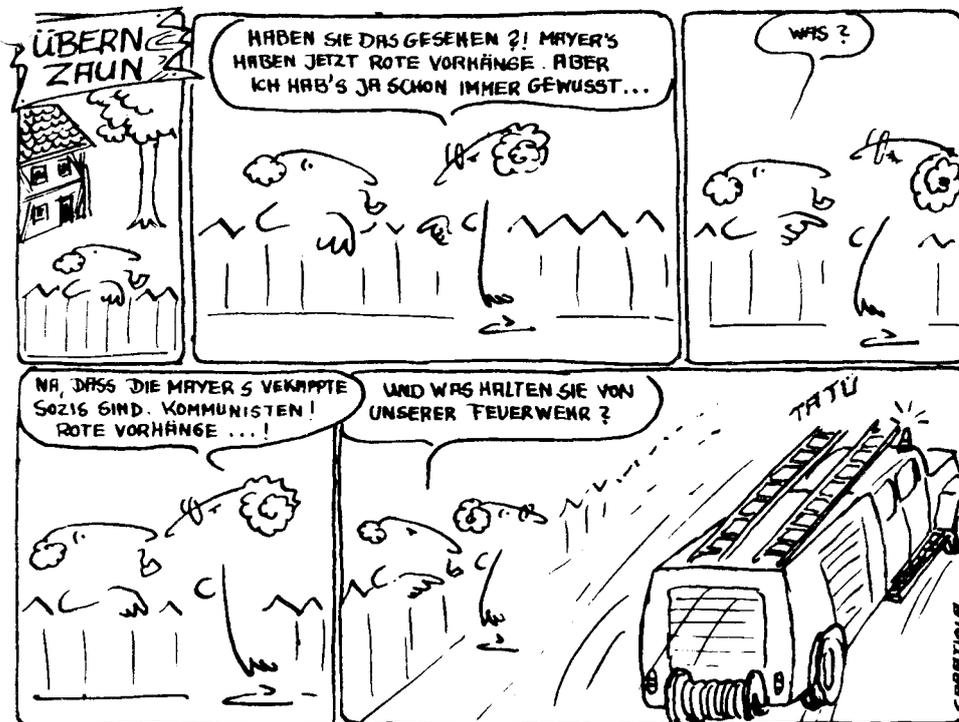
KIELER RUNDSCHAU
ABONNIEREN

Schützen des TSV Neuwittenbek



Am Gründonnerstag wurde die neue Schießanlage der TSV-Schützen feierlich eingeweiht. Diese Anlage auf dem Hof Radbruch haben die Schützen in Eigenleistung erstellt. Der neue Schießstand wurde nötig, nachdem die Schützen Schwierigkeiten mit der Durchführung ihrer Veranstaltungen in der "Linde" hatten.

Schon zuvor hatten die TSV-Schützen auf der neuen Anlage ihre Meister ermittelt. Bei den Altersschützen siegte Spartenleiter Pries. Bei den Schützen: 1. R. Krabbenhöft, 2. D. Seeger, 3. V. Pries; bei den Damen: 1. I. Krabbenhöft, 2. C. Schentek, 3. D. Rohmann; bei



Service- teil	Zeichen für Eu- ropium	stark anstei- gend	weibl. Vor- name	Zerfall
Held vor Troja				
			Wirt- schafts- prüfer	
weibl. Pferd	math.: Ganzes	Rhode Island, Abk.		
Teil des Rades				
		Vogel	germ. Götter- ge- schlecht	
Aus- drucks- form		weibl. Kurz- name		
unech- ter Schmuck				
Zeichen für Selen		Wind- stoß		
Vater und Mutter				

den Jugendlichen: 1. V. Petersen, 2. M. Schlüter, 3. H. Buchenau; bei den Schülern: 1. T. Eumann, 2. S. Lenkeit, 3. O. Malmström.

Den Wettbewerb mit der Luftpistole gewann wiederum R. Krabbenhöft vor Georg Jöhnk und Dieter Seeger.

27. Mai: SPD-Sommerfest



Am Abend des 27. Mai werden sich Freunde und Mitglieder der Neuwittenbeker SPD zu einem kleinen Grillfest treffen. Hiermit sei nochmals dazu herzlichst eingeladen. Jochen Habeck hat seinen Garten zur Verfügung gestellt (bei schlechtem Wetter geht's in den Partykeller des Bürgermeisters).



WIR LADEN EIN!

Raiffeisenbank

Ostern fand ein Wechsel in der Zweigstelle der Neuwittenbeker Raiffeisenbank statt. Der bisherige Leiter, Ralf Dethlefs, ging zur Hauptstelle nach Gettorf. Nachfolgerin in der hiesigen Zweigstelle ist Frau Gogolok aus Neuwittenbek.

Neuer Schulleiter

Nach Auskunft von Bürgermeister Habeck hat zwischenzeitlich der Schulleiter-Wahlausschuß getagt, um die Nachfolge Karl Kruses zu regeln. Es habe eine Wahl stattgefunden. Der Gewählte bedürfe jetzt noch der Zustimmung durch

ndg Impressum

Neuwittenbeker Dorf-Geflüster

Jahrgang 4

Ausgabe 2/81

Herausgeber: SPD-Ortsverein Neuwittenbek

verantwortlich: Volker Weber



Bülskamp 29
2303 Neuwittenbek
Haudruckerei beim
SPD-Landesverband, Kiel

Druck: Auflage: 300

die Schulaufsichtsbehörde. Nach Ansicht von Bürgermeister Habeck wird der Posten des Schulleiters jedoch nicht vor dem Schuljahreswechsel neu besetzt werden können.

Spielmobil

Bürgermeister Habeck hat sich dafür eingesetzt, daß noch in diesem Jahr das 'Spielmobil' nach Neuwittenbek kommt. Dieses Angebot der Arbeiterwohlfahrt soll den jüngsten Bürgern unserer Gemeinde Anregungen für die Freizeitgestaltung bieten.

Neue Schulhofgestaltung

Eine Auswertung des Zwischenberichts '81 der Kommission "Kindgerechte Schule" -eingesetzt durch den Kultusminister- durch die SPD-Fraktion brachte nur einen Ansatzpunkt für die Gemeinde. Als Schulträger der Grundschule ist die Gemeinde für eine evtl. Um- oder Neugestaltung des Schulhofes gefordert. Ob hier tatsächlich etwas geschehen sollte, müßten aber die Betroffenen (die Schüler) selbst entscheiden.